

Juwel stellte Projekt „Gestrandet“ vor

Soziales Jugendliche zeigten halbstündigen Film

■ **Hahnstätten.** Zum bundesweiten Tag der Soziokultur hat die Initiative Juwel im Kreml-Kulturhaus in Hahnstätten ihr Projekt „Gestrandet“ präsentiert. Der gleichnamige halbstündige Videofilm wurde im Kinosaal gezeigt.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigen im Film „Gestrandet“ ihre nicht unkritische Sicht auf das Projekt, sie führen Interviews mit anderen Teilnehmern ebenso wie mit den pädagogischen Mitarbeitern, filmen bei den Arbeiten und verdeutlichen so, welche Möglichkeiten das Juwel ihnen und den anderen Teilnehmern bietet. Hierbei geht es insbesondere um ihre ganz eigene Sicht auf die Realität. „Der Film dient als Mittel, die eigene Situation zu hinterfragen und in der Gruppe neue, positive Erfahrungen zu machen“, sagte der Filmemacher und Medienpädagoge Reinhard Welke. Der Filmaufführung schloss sich eine Gesprächsrunde mit dem Filmteam an, in der die Beteiligten kurz auf ihre Rollen und Aufgaben eingin-

gen. Den Abschluss bildete die Ausstellungseröffnung der Juwel-Kreativwerkstatt im Kultursaal. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. November zu sehen.

„Jugendliche auf dem Weg zur Integration in den Landkreisen Rhein-Lahn und Westerwald“, so heißt das Leuchtturmprojekt für junge Menschen der Jobcenter Rhein-Lahn und Westerwald sowie der Agentur für Arbeit Montabaur in Trägerschaft der Gesellschaft zur Förderung Beruflicher Integration (GFBI). Innerhalb der GFBI ist Juwel ein berufsintegratives Projekt für arbeitslose Jugendliche, welches den Menschen in seiner Vielfältigkeit in den Mittelpunkt stellt – geleitet von den Motiven „Hilfen aus einer Hand“ und „Alles unter einem Dach“. Der Name Juwel steht dabei für die Besonderheit jedes Teilnehmers und für die Wertschätzung ihm gegenüber. Mit dem aktuellen Projekt wollten die Träger aufzeigen, was bereits alles durch Juwel erreicht wurde und wohl noch erreicht werden kann.